



## Erfahrungsbericht Erasmus Amsterdam, Wintersemester 17/18

Dieser Erfahrungsbericht beschreibt ein Semester an der Universität van Amsterdam in der niederländischen Hauptstadt und befasst sich mit der Vorbereitung auf den Aufenthalt, dem Studium und den Kurse, sowie dem Alltag und der Unterkunft. Dabei soll auch auf jeweils angefallene Probleme eingegangen werden.

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester mit dem Erasmus-Programm der EU fand Ende 2016 mit der Bewerbung auf einen Studienplatz im Ausland statt. Damals bewarb ich mich für Irland, Estland und die Niederlande und bekam schließlich den Platz für Soziologie an der Universität van Amsterdam. Da ich mir mehr Gedanken über meine beiden ersten Wünsche machte, hatte ich mich mit der Universität in Amsterdam bis dahin im Vergleich zu denen in Irland und Estland noch nicht so viel beschäftigt. Dennoch gefiel mir die Universität und auch das, was ich im Vorfeld über die Kurse im Fach Soziologie herausfinden konnte. Des Weiteren fand ich es spannend, in einer großen Stadt wie Amsterdam leben und studieren zu können.

In den Monaten bis zum Start des Semesters am 04.09.2017 musste man sich zuerst online noch einmal bewerben und sich schon im Juni für die entsprechenden Kurse ebenfalls online einschreiben. Des Weiteren gehörte zu meiner Vorbereitung auch ein Sprachtest des DAAD, den die Universität in Amsterdam zur Bestätigung der Sprachkenntnisse in Englisch anforderte. Das einzige Problem, welches innerhalb der Vorbereitung zu lösen war, war die Tatsache, dass die Universität in Amsterdam von mir bis zum 01. August 2017 einen Nachweis über 120 absolvierte Credits verlangte. Aufgrund der deutschen Semesterzeiten war es für mich im vierten Semester allerdings unmöglich, einen Nachweis über die Credits zu erbringen, da ich bis dahin nicht einmal alle Studienleistungen des Semesters, wie zum Beispiel Hausarbeiten, abgelegt haben würde. Außerdem würde ich auch insgesamt nur auf 118 Credits insgesamt kommen. Mit diesem Problem habe ich mich an , den Erasmus-Koordinator der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, gewendet, der von dieser Voraussetzung ebenso überrascht war und sich direkt an die Universität in Amsterdam gewandt hat um dies zu klären. Am Ende reichte es, der Universität einen FlexNow Auszug mit bestandenen und momentan belegten Kursen zu senden und ich wurde auch mit insgesamt 118 Credits problemlos angenommen.

## Erfahrungsbericht Erasmus Amsterdam

Das Studium an der niederländischen Universität ist anders aufgebaut, als es in Deutschland der Fall ist, da das Semester in drei Blöcke mit jeweils acht und vier Wochen eingeteilt ist, was es spannend machte, einmal in einem anderen Hochschulsystem zu studieren. Gleich in der ersten Woche wurde mir bewusst, dass das Studium insgesamt viel umfangreicher und anspruchsvoller ist, als dies in Deutschland der Fall ist, zumindest was Soziologie angeht. Man muss meiner Meinung nach mehr lesen und insgesamt haben die Kurse mehr und meiner Meinung nach höhere Anforderungen, als die in Deutschland. Ich habe zwei Kurse belegt, die beide nur für internationale Studierende verfügbar waren und sich mit niederländischer Geschichte, Politik und Gesellschaft befassten und einem viele auch im Alltag nützliche Informationen lehrten. Die Prüfungsleistungen hier waren jeweils ein Essay und eine Klausur, in einem Kurs kamen noch sogenannte Popp-Quizzes über die zu lesende Literatur und die aktuellen niederländischen Nachrichten dazu. Des Weiteren habe ich noch einen soziologischen Kurs besucht, der sich mit Gesundheit und dem Lebenslauf der Menschen befasste. Hier gab es neben wöchentlich hochzuladenden Aufgaben ebenfalls ein Essay als Gruppenprojekt sowie eine Klausur. Der Arbeitsaufwand pro Kurs ist doch sehr hoch und ich war viel mit dem Lernen und Lesen von Texten beschäftigt, was Großteile der Freizeit geraubt hat. Insgesamt habe ich mit diesen Kursen die mir verbleibenden Pflichtkurse im Bereich Soziologie abgedeckt, was mich in meinem Studienverlauf weiter nach vorne gebracht hat. Bei Problemen, wie zum Beispiel dem Streichen eines Kurses, waren die MitarbeiterInnen des International Office der Universität in Amsterdam sehr nett und hilfreich. Insgesamt hat mir das Studium in den Niederlanden sehr viel Spaß gemacht, da die Themen interessant waren und die Lehre in viel kleineren Kursen als in Deutschland stattfindet, was mir gut gefallen hat. Man sitzt nicht mit über dreihundert Leuten in einem vollem Hörsaal und für manche ProfessorInnen oder DozentInnen sind ca. 35 Studierende pro Kurs schon "sehr viel".

Mein Alltag in den Niederlanden bestand insgesamt aus sehr viel Lernen, da die Universität jede Woche die volle Aufmerksamkeit braucht und man doch sehr viel Zeit in jeden einzelnen Kurs investieren muss, um am Ende erfolgreich zu bestehen.

Ich habe in Amsterdam über die Studentenvermietung Duwo ein kleines Studio bekommen, in dem ich alleine wohnte. Leider ging die Suche der Unterkunft nicht problemlos vonstatten. Ich hatte zuvor eine Unterkunft einer Privatperson, die in der Innenstadt an einer der berühmten Grachten lag. Allerdings gab es Probleme mit der Vermieterin, die dazu führten, dass ein Anwalt eingeschaltet wurde und es auf eine Klage hinaus laufen wird. Eigentlich hatte ich mich für eine Wohnung über die Universität von Amsterdam beworben, doch es kam eine E-Mail circa Mitte Juni, dass sie eventuell nicht für jeden Studierenden eine Unterkunft finden können und man daher selber auf dem Privatmarkt nach etwas schauen sollte. Nachdem ich den Mietvertrag der Wohnung unterschrieben

## Erfahrungsbericht Erasmus Amsterdam

hatte, kündigte ich also meine Anfrage auf eine Wohnung oder ein Zimmer über die Universität. Am Ende stand ich allerdings eine Woche vor meiner Abreise ohne Unterkunft dar und wusste nicht, was ich machen soll, da es in Amsterdam generell sehr schwer ist, eine Wohnung oder ein Zimmer, aufgrund von Wohnungsmangel, welches auch bezahlbar ist, zu finden. Doch ich hatte Glück und die Verantwortlichen an der Universität in Amsterdam setzten mich wieder auf die Warteliste. Dies führte dazu, dass ich die ersten zwei Wochen meines Aufenthalts in einem Hostel wohnte und bereit war, alles zu nehmen, was mir von der Universität angeboten wurde, da ich mich damit schwer tat, auf dem privaten Markt im Internet weiter nach einer Wohnung zu schauen. Daher war ich froh, als mir endlich etwas angeboten werden konnte und ich nicht weiter darum fürchten musste, dass ich den Aufenthalt frühzeitig abbrechen müsste.

Insgesamt habe ich während meines Aufenthalts in Amsterdam sehr viel über mich selber und das, was ich will, gelernt und möchte die Zeit, auch wenn sie für mich persönlich sehr hart war, nicht missen. Ich denke, dass mich die Erfahrung sowie die Aufgabe, wenn sie auch nicht gänzlich so positiv war, wie vielleicht bei vielen anderen, hat wachsen lassen und ich bin stolz darauf, das Semester gemeistert zu haben. Ich bin froh, dass beide Universitäten so viel Unterstützung bereitgestellt haben, auch wenn ich mir, vor allem was die Wohnungssuche angeht, gewünscht hätte, dass das alles besser geregelt ist und internationale Studierende auch definitiv eine Unterkunft haben werden. Ich habe während meiner Zeit einen Artikel gelesen, dass viele Erasmus-Studenten die Niederlande frühzeitig verlassen, weil sie keine Unterkunft gefunden haben, die sie bezahlen konnten, da die Universitäten nicht genügend bereitstellen könnten. Ich möchte an dieser Stelle anmerken, dass ich finde, dass sich sowas vermeiden lässt, indem man vielleicht einen Platz mit Wohnungssicherheit anbietet und es dem internationalen Studierenden überlässt, ob er die Wohnung annimmt, oder sich selber etwas sucht. Natürlich ist mir bewusst, dass dies leichter gesagt als getan ist, aber ich finde die Situation, dass Studierende aufgrund der Wohnsituation ihr Auslandssemester abbrechen müssen, sehr schade. Alles in allem bin ich trotzdem zufrieden mit dem Semester im Ausland, auch, wenn nicht alles positiv verlaufen ist. Die Erfahrung war es auf jeden Fall wert.